

Buchpatenschaft Amb. 8. 3840



Ein Kinderbuch aus der Biedermeierzeit

Heinrich Müller: Das wahre Kinderbuch zum Lernen und Vergnügen mit leichten Geschichten und Lehren, Gesprächen, Sprach- und Denkübungen. Ein Geschenk für Kinder. Mit fein illuminierten Kupfern.

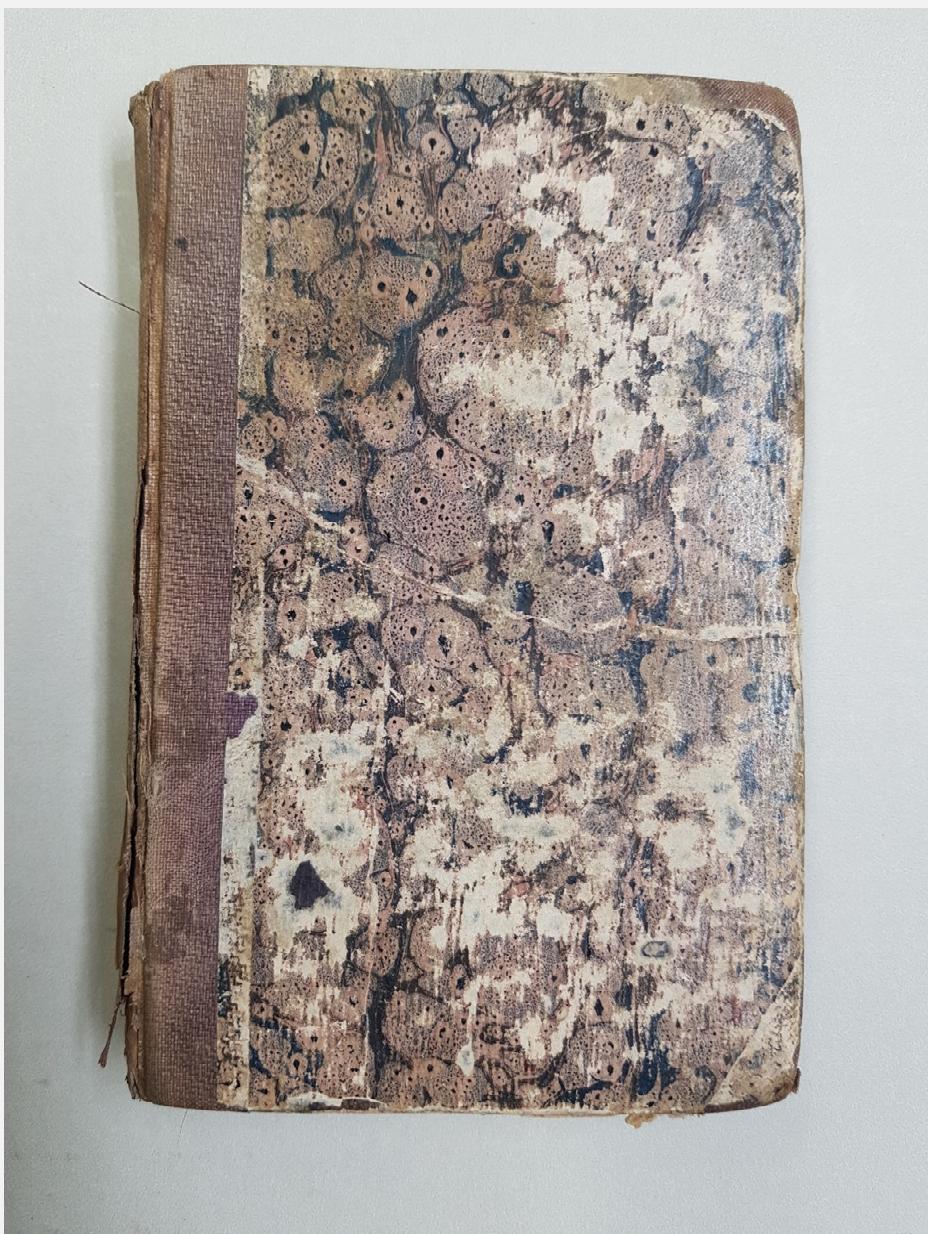
Nürnberg: Conrad Heinrich Zeh, 1830

Amb. 8. 3840

Der auch unter dem Pseudonym Amalie von Wallenburg publizierende Schriftsteller, Übersetzer und Prediger Heinrich Müller (1766-1833) betätigte sich auch als Jugendbuchautor. Der ausführliche Titel des in Nürnberg verlegten Bändchens beschreibt genau, was potentielle Käuferinnen und Käufer des von ihnen erworbenen, als nützlichs Geschenk für Kinder angepriesenen Bandes erwarten konnten; die Attraktivität erhöhten die ebenfalls auf dem Titelblatt erwähnten farbenfroh illuminierten Kupferstiche. Die Widmung auf der Rückseite des Titelblatts lautet: „Allen Müttern geweiht, die ihre Kinder mütterlich lieben, besonders aber der besten Gattin und Mutter.“ Im Vorwort erläutert Heinrich Müller, dass nur wenige Bücher Kindern zum alleinigen Lesen überlassen werden können: „Kinderschriften erreichen nur dann ihren beabsichtigten Zweck, wenn sie

den verständigten Erwachsenen, als geschickte Lehrmittel, zum Unterrichte der Kinder zugetheilt werden. Sie dienen den Klugen als Gehülfen, um den Verstandesunmündigen damit heilsam zu dienen“. Und weiter heißt es als Anleitung zum Einsatz des „wahren Kinderbuches“: „Auch dies Büchlein, das die Kinder lesen mögen, aber nicht, um lesen, sondern empfinden, denken und handeln zu lernen, verlangt einen Kinderlehrer, oder eine lehrreiche Mutter, die ihnen das Gute in ihrer Muttersprache deutlich und faßlich, nach Anleitung dieser Schrift, mitzutheilen weiß, die sich am besten überzeugen kann, ob der Inhalt derselben verstanden ist und welcher Gebrauch davon gemacht wird. ... Möge von den vielen Büchern, die ich für Kinder schrieb, dieses den lieben Kleinen recht nützlich werden, und in den jungen Herzen ein Same seyn, von dem sie, und ihre Eltern durch sie, einst gute Früchte ernten!!“. Es folgen dann 15 Erzählungen, 9 Bildungsmittel für junge Kinderseelen, 13 Eigenschaften guter Kinder, 9 Gespräche für Kinder, 20 Sprach- und 7 Denkübungen.

Von den im 19. Jahrhundert schon fast massenhaft verlegten Kinderbüchern sind oft nur wenige Exemplare erhalten; das gilt auch für den vorliegenden Band, der mit Kinderkritzeleien und eingerissenen Seiten deutliche Benutzungsspuren trägt. Er wurde 1963 aus dem Buchhandel erworben, um die Nachweise zur in der Drucker- und Verlegerstadt Nürnberg nicht zu knapp erschienene Literatur für Kinder in der Stadtbibliothek zu vervollständigen. Der von Johann Eberhard Zeh (1739-1807) gegründete Verlag hatte zahlreiche Kinderbuchtitel im Angebot.



Schadensbild:

Der kleine Gewebeband weist Spuren eines starken Gebrauches auf: die Ecken und Kanten des Einbandes sind weich und verbogen, das Marmorpapier ist abgeschabt und der Geweberücken ist stark beschädigt. Der Buchblock ist verschmutzt und viele der Lagen haben sich gelockert. Das Papier ist weich und an vielen Stellen eingerissen.

Behandlung:

Der Einband und das Papier werden trocken gereinigt. Weiche Bereiche des Papiers werden gefestigt, Risse geschlossen und Knicke geglättet. Die Ecken und Kanten der Buchdeckel werden stabilisiert. Am Buchrücken wird die Rückeneinlage und der Gewebebezug ergänzt und damit der Riss im Gelenk geschlossen..

Restaurierungskosten:

690.- Euro